

# Konsultation

## Die Partei Lenins bei der sozialistischen Industrialisierung

Von Professor I. I. Groschew

### Zum Parteilehrjahr\*)

Nach dem Sieg über die vereinigten Kräfte des internationalen Imperialismus und der inneren Konterrevolution stand vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetvolk die Aufgabe, die Volkswirtschaft so schnell wie möglich wiederherzustellen und die konkreten Wege des sozialistischen Aufbaus festzulegen. Eine gedrängte Charakteristik der Lage gibt das Lehrbuch „Geschichte der KPdSU“.<sup>1)</sup>

Das Zentralkomitee der KPR (B) war der Ansicht, daß es zur Belebung der Industrie notwendig war, die Schöpferkraft und die Initiative der Arbeiterklasse und ihrer Gewerkschaften allseitig zu entwickeln. Aus diesem Grunde standen auf der V. Gesamtrussischen Gewerkschaftskonferenz (November 1920) die Methoden der Führung der werktätigen Massen und ihrer demokratischen Einbeziehung

in den sozialistischen Aufbau zur Diskussion.

Hierbei gab es Meinungsverschiedenheiten. Charakteristisch für die verschiedenen oppositionellen Gruppen war, daß sie die führende Rolle der Partei negierten, daß sie ihre Einheit zu untergraben suchten, nicht an die schöpferischen Kräfte der Volksmassen glaubten sowie die Bauernschaft und ihr Bündnis mit der Arbeitervolksgemeinschaft gering schätzten.

Eine große Rolle bei der Enttarnung der oppositionellen Gruppen und bei der Wahrung der Einheit der Partei spielten die Arbeiten Lenins, so die Rede auf dem VII. Sowjetkongress, ferner die Broschüren „Die Krise der Partei“, „Noch einmal über die Gewerkschaften, die gegenwärtige Lage und die Fehler Trotzki und Bucharins“. Lenin beschäftigte sich eingehend mit der führenden Rolle der Kom-

munistischen Partei, mit den Wechselbeziehungen zwischen der Partei und den Massen und mit der Rolle der Gewerkschaften als Schule der Leitung und des Wirtschaftens, als Schule des Kommunismus.

Der X. Parteitag (1921) billigte die Leninsche Plattform, verurteilte alle oppositionellen Gruppierungen und wies darauf hin, daß sie in Wirklichkeit den Klassenfeinden der proletarischen Revolution helfen. Im Einklang mit dem Rechenschaftsbericht Lenins faßte der X. Parteitag den sehr wichtigen Beschluß, vor der Pflichtablieferung zur Naturalsteuer, von der Politik des Kriegskommunismus zur Neuen ökonomischen Politik (NÖP) überzugehen.

Unmittelbar nach diesem Parteitag setzten die Parteiorganisationen ihre ganze Kraft dafür ein, die Landwirtschaft, die Industrie und das Verkehrswesen wiederherzustellen, den Warenaustausch zwischen Stadt und Land zu beleben sowie das Kredit- und Geldsystem in Ordnung zu bringen. Die Ergebnisse des ersten Jahres des friedlichen sozialistischen Aufbaus auf der Grundlage der NÖP wurden auf dem XI. Parteitag (1922) zusammengefaßt.

Lenin hob auf diesem Parteitag hervor, daß die NÖP ein Kampf auf Leben und Tod zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus sei und die Frage „Wer — wen?“ entschieden werden muß. Um zu siegen, war es unter anderem notwendig, den Zusammenschluß der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft, zwischen der sozialistischen Industrie und der bäuerlichen Wirtschaft maximal zu entwickeln. Als weitere wichtige Aufgaben nannte Lenin: Lernen, in kulturvoller Weise Handel zu treiben, zu wirtschaften, die

\*) Für die Teilnehmer der Seminare zum Studium der Geschichte der KPdSU. Thema 2

i) Erschienen im Dietz Verlag Berlin, 1971